

## Pollys großer Traum



**P**olly war in ihrem Zimmer. Da rief ihre Mutter: „Schatz, komm runter. Das Ballett fängt gleich an.“ Mit einem Seufzer stand Polly auf und ging runter. Unten wartete schon ihre Mutter. „Beeil dich!“ Polly zog sich an und ging ins Auto. Auf der Fahrt zum Ballett dachte Polly mal wieder darüber nach, wie super ungerecht es doch war, dass sie doofes Ballett machen musste, nur weil ihre Mutter früher eine Primaballerina beim langweiligen Staatstheater war. Dabei wollte sie doch so gerne Fußball spielen. Zornestränen stiegen ihr in die Augen und rannen ihr die Wangen runter. Sie waren angekommen. Wie immer fand auf dem Fußballplatz neben der Ballettschule das Fußballtraining des SV Lurup statt. Plötzlich flog der Ball rüber. Polly war erschrocken. Da rief ein Junge: „Hey Mädchen, schieß mal den Ball rüber.“ Polly überlegte nicht lange und rief: „Ball kommt“ und schoss den Ball so fest sie konnte über den Zaun auf den Fußballplatz und – direkt ins Tor! Einen Moment herrschte Totenstille, dann gab es kein Halten mehr für die Mannschaft. „Tor, Tor, Tor.“ Da fragte ein Junge: „Willst du bei uns mitmachen?“ und Polly rief: „Ja, unbedingt.“ Ein anderer Junge entgegnete: „Wir treffen uns immer am Montag und am Freitag.“ Da rief Pollys Mutter: „Polly, Ballett fängt gleich an!“ und Polly rief: „Ich komme schon.“ Schnell lief Polly zu ihrer Mutter. „Mama“, sagte Polly. „Ich würde so gerne Fußball spielen.“ Da sagte ihre Mutter: „Nein, Polly, du machst Ballett.“ Polly schwieg. Polly wusste, dass sie erst gar nicht mehr fragen musste, das klappte bei ihrer Mutter eh nie.

Als die Jungs wieder Training hatten, schlich sich Polly aus ihrem Zimmer. Als sie es fast zur Haustür geschafft hatte, kreuzte ihre Mutter auf, sie sagte: „Polly, wo willst du hin?“ „Ich gehe zu meiner Freundin Anna.“ Polly wusste, dass sie log aber es half nichts. Sie wollte Fußball spielen. Polly holte ihr Fahrrad und fuhr zum Fußballplatz. Auf dem Platz spielten schon die Jungs, einer rief: „Hey, bist du nicht das Mädchen, das letztens den Ball so schön geschossen hat?“ Polly antwortete: „Ja, das bin ich. Und ich bin hier, um Fußball zu spielen.“ „Dann spiel doch mit“, sagte ein anderer. Nach dem Training war Polly sehr erschöpft. Da sah sie wie die Jungs sich versammelten und tuschelten. Da sagte einer: „Polly, du bist in die Mannschaft aufgenommen.“ Polly machte einen Luftsprung vor Freude.

In den nächsten Wochen trainierte Polly immer heimlich und dann war es endlich so weit. Das erste Punktspiel stand an. Und dann gleich gegen den Erzrivalen aus dem Nachbarstadtteil: den TuS Osdorf. Schon in der zehnten Minute ging Lurup in Führung. Dann

glich Osdorf aus. Später in der 83. Minute wurde Jan brutal gefoult. Es gab eine rote Karte für Osdorf und Elfmeter für Lurup. Jan humpelte vom Spielfeld und sagte zu Polly: „Du gehst rein und schießt auch den Elfmeter“, Polly rutschte das Herz in die Hose. Erster Einsatz und gleich ein Elfmeter. Mit zitternden Knien, aber ohne sich was anmerken zu lassen, legte sie den Ball auf den Punkt und dachte: „Was soll’s.“ Sie nahm einen kurzen Anlauf und schoss. Tor, Tor, Tor! Das Stadion tobte und ehe sie sich versah, wurde sie von ihren Teamkollegen auf die Schultern gehoben, alle sangen: „Polly, Polly, Fußballgott!“ Polly ließ den Blick über die Menge schweifen. Da gefror ihr das Blut in den Adern: Da stand ihre Mutter. Aber was war das? Ihre Mutter jubelte. Polly sprang von den Schultern ihrer Mitspieler, rannte zu ihrer Mutter und rief: „Was machst du denn hier?“ „Ich war gerade auf dem Weg zum Einkaufen und da habe ich gesehen, wie du den Elfmeter geschossen hast. Zuerst war ich stinkewütend.“ Polly guckte betreten zu Boden. „Aber dann habe ich gesehen, wie gut du spielst.“ „Mama“, fragte Polly, „darf ich jetzt Fußball spielen?“ „Polly, wenn es dein größter Traum ist, dann ja.“